



Die Wirtschaftslage in Österreich

Anhaltende Belebung der Konjunktur — Industrieproduktion profitiert von reger Exportnachfrage — Inlandsnachfrage erholt sich zögernd — Handels- und Leistungsbilanzdefizit erheblich verringert — Kreditnachfrage belebt — Arbeitsmarktlage relativ günstig — Sondereffekte beschleunigten Preisauftrieb zu Jahresbeginn

Die österreichische Konjunktur hat sich weiter gebessert. Nach wie vor kommen die kräftigsten Nachfrageimpulse aus dem Ausland. Die Konjunktur in Europa hat sich um die Jahreswende deutlich belebt. Das gilt besonders für unseren wichtigsten Handelspartner Bundesrepublik Deutschland, wo sich trotz Stahlstreik und Beeinträchtigungen durch den strengen Winter die Industrieproduktion und die Inlandsnachfrage merklich beschleunigt haben. Auch in Italien hat sich die Industrieproduktion im letzten Quartal erholt.

Die Industrieproduktion profitierte von der kräftigen Auslandsnachfrage. Im Dezember produzierte sie arbeitstäglich bereinigt (es standen zwei Arbeitstage weniger zur Verfügung) um 7% mehr, unbereinigt um 2% weniger als im Vorjahr. Die für die Konjunkturbeurteilung relevante Reihe (Gewichtung von bereinigter und unbereinigter Reihe 7:3) verzeichnete gegenüber dem Vorjahr einen Zuwachs von 4½%. Auch saisonbereinigt hat sich die Produktion weiter belebt. Damit setzt sich der Erholungsprozeß der Konjunktur fort, der um die Jahreswende 1977/78 sehr zögernd eingesetzt hatte. Nun sind es nicht nur die Bereiche des Bergbaues und der Grundstoffe, die zur Konjunkturerholung beitragen, sondern auch die Konsum- und Investitionsgüter. Die Ergebnisse des jüngsten Konjunkturtestes vom Jänner signalisieren ebenfalls eine deutliche Besserung der Industriekonjunktur.

Das Exportwachstum war bis zum Jahresende sowohl im Vergleich zum Vorjahr als auch saisonbereinigt gegenüber den Vormonaten anhaltend kräftig. Regional kamen die stärksten Impulse aus den EG sowie zunehmend auch aus der EFTA, weiterhin schwach dagegen war die Nachfrage der OPEC-Staaten und rückläufig jene der USA. Am stärksten nahmen die Exporte von Halbfertig- und Fertigwaren zu, insbesondere von Investitionsgütern. Die Importbelebung, die bis zum November zunehmend zu erken-

nen war, hat im Dezember nicht angehalten. Im Vorjahrsvergleich, aber auch saisonbereinigt gegenüber den Vormonaten, sind die Importe deutlich zurückgegangen. Die günstige Entwicklung im Außenhandel führte im Dezember zu einer Verringerung des Handelsbilanzdefizits um 4,3 Mrd. S (Jahresergebnis 1978: 52 Mrd. S gegenüber 71,4 Mrd. S 1977). Zum erstenmal in den siebziger Jahren erzielte die Leistungsbilanz ein Dezemberaktivum, das neben einer günstigen Entwicklung der Dienstleistungsbilanz (besonders aus dem Reiseverkehr) vorwiegend auf den Warenverkehr zurückgeht [Jahresergebnis der Leistungsbilanz 1978 —21,9 Mrd. S, 1977 —49,1 Mrd. S; wenn die Statistische Differenz von 15,9 Mrd. S der Leistungsbilanz zugerechnet wird, was nicht unproblematisch ist¹⁾, verringert sich das Leistungsbilanzdefizit auf 6 Mrd. S]. Die Geld- und Kreditnachfrage ist gegen Jahresende lebhafter geworden. Die Zinssenkungstendenz hält an. Am 1. März 1979 tritt ein neues Habenzinsabkommen in Kraft, das unter Beibehaltung des „Eckzinssatzes“ eine Senkung der Zinssätze für längerfristig gebundene Einlagen vorsieht.

Die Dämpfung der Inlandsnachfrage, die eine der Hauptursachen für die rückläufigen Importe war, hat sich gegen Jahresende vermindert. Statistische Unterlagen gibt es gegenwärtig über die Handelsumsätze nur bis November. Sie zeigen, daß sich der Geschäftsgang im Groß- und Einzelhandel konjunkturell etwas gefestigt hat, obwohl bedingt durch die Vorziehkäufe die Umsätze im Vorjahrsvergleich noch immer stark rückläufig waren. Dies gilt besonders für die dauerhaften Konsumgüter.

Die Lage auf dem Arbeitsmarkt war, wenn man die Saisoneffekte ausschaltet, im Jänner relativ günstig. Die Beschäftigung hat, wenn auch nicht mehr so stark wie bisher, zugenommen. Das Stellenangebot ist allerdings, nach einem kräftigen Anstieg im Dezember, im Jänner wieder gesunken, besonders jenes für Bauberufe. Die Arbeitslosenrate verharrte (saisonbereinigt) nicht zuletzt infolge eines anhaltenden Abbaues von Gastarbeitern unverändert auf 2%. Zu Jahresbeginn kam es infolge von Sonderfaktoren (Verteuerung von Saisonwaren im Großhandel; Anhebung öffentlicher Tarife bei den Verbraucherpreisen) zu einer Beschleunigung des Preisauftriebes. Dennoch ging die Vorjahrszuwachsrate bei den Verbraucherpreisen von 3,7% im Dezember auf 3,3% (ohne Saisonwaren) im Jänner zurück.

Die Arbeitsmarktdaten waren auch im Jänner relativ günstig. Zwar ging wie jedes Jahr die Beschäftigung von Dezember auf Jänner zurück, doch übertraf ihr Stand im Jänner (2,717.700) das Vorjahrsergebnis um 8.900. Saisonbereinigt betrug der Zu-

wachs gegenüber Dezember ein halbes Prozent. Dem normalen Saisonverlauf entsprach, daß die Arbeitslosigkeit auf 99.400 stieg. Den Vorjahrsabstand übertraf die Zahl der Arbeitslosen um 7.900. Saisonbereinigt bedeutet dies keine nennenswerte Zunahme, die bereinigte Arbeitslosenrate stagnierte auf 2%. Dazu trug auch bei, daß die Zahl der ausländischen Arbeitskräfte mit 156.200 um 8.200 geringer war als im Vergleichsmonat des Vorjahres. In den meisten Berufsgruppen gab es mehr Arbeitslose als ein Jahr zuvor; am stärksten fiel der Zuwachs bei den Bauberufen ins Gewicht. Das Stellenangebot war im Jänner um 400 geringer als vor einem Jahr, saisonbereinigt hat sich die Arbeitskräftenachfrage gegenüber dem Jahresende deutlich abgeschwächt.

Die Industrieproduktion je Arbeitstag stieg im Dezember um 7%, insgesamt lag sie infolge der kalenderbedingt geringeren Zahl von Arbeitstagen um 2% niedriger als im Dezember des Jahres 1977. Die üblicherweise für die konjunkturelle Aussage verwendete Gewichtung von bereinigten und unbereinigten Werten ergibt ein Wachstum von 4½%. Auch im Vergleich zu den Vormonaten setzte sich die Erholung fort, seit der Jahreswende 1977/78 ist von Quartal zu Quartal ein wenn auch nicht sehr rasches, Wachstum der Industrieproduktion zu erkennen. Nach ersten Ergebnissen aus dem Konjunkturtest dürfte sich diese Entwicklung im Jänner fortsetzen. Die Erholung hat sich verbreitert. Der Bergbau- und Grundstoffsektor trägt nicht mehr überdurchschnittlich zur Erholung bei, wie es im Zuge der ersten Lageraufstockung der Fall war. Im Vergleich zum Vorjahr wurde um 8% mehr produziert, wobei die Grundstoffchemie, die Papiergrundstoffe und die Magnesitindustrie hohe Zuwächse erzielten.

Im Investitionsgütersektor war der Zuwachs im Jahr 1978 am geringsten, im Dezember wurde jedoch ein recht günstiges Ergebnis erreicht (+9½%). Im Bereich der Vorprodukte gibt es hohe Zuwächse (+12½%), Baustoffe konnten im Dezember das Vorjahrsergebnis nur geringfügig übertreffen. Die Produktion fertiger Investitionsgüter lag zwar im Dezember ebenfalls deutlich über dem Vorjahrsniveau (+9½%), doch ist hier entsprechend der anhaltenden inländischen Investitionsschwäche der Fortschritt seit Mitte 1977 geringer als in anderen Gruppen.

Das Ergebnis im Konsumgüterbereich (+5%) wird durch die geringere Produktion im Nahrungs- und Genußmittelsektor (Zucker) und die Strukturschwächen im Bekleidungssektor gedämpft. Verbrauchsgüter wurden um 8½%, langlebige Konsumgüter um 11% mehr produziert.

Die Nachfrage nach Energie nahm in der zweiten Jahreshälfte außergewöhnlich rasch zu, die Energiebezüge lagen weit über dem Niveau des Vorjahres. Im

¹⁾ Siehe H. Handler - J. Stankovsky. Die Statistische Differenz als Problemgröße der österreichischen Wirtschaftspolitik S. 9 ff.

Dezember verlangsamte sich das Tempo des Bedarfszuwachses merklich. Die Lagernachfrage der Großverbraucher ließ fühlbar nach, und der temperaturabhängige Bedarf für Heizzwecke erhöhte sich nur wenig. Das vorläufige Jahresergebnis 1978 der Energienachfrage liegt trotz mäßiger Konjunktur um 5½% über dem Vorjahr. Der Großteil des Bedarfszuwachses erklärt sich aus ungünstigeren Witterungsbedingungen, ein Teil aus dem Aufbau von Erdöllagern.

Der Stromverbrauch war im Dezember um 2½% höher als vor einem Jahr, die Wasserkraftwerke lieferten dank dem forcierten Einsatz der Speicherwerke um 5½% mehr Strom, in Wärmekraftwerken wurde um 5% mehr erzeugt, und aus dem Ausland mußte per Saldo nur halb so viel Strom bezogen werden (Importe + 4%, Exporte + 45½%) wie 1977. Der Absatz von Erdölprodukten nahm um 3½% zu, der Treibstoffabsatz (Benzin + 2½%, Dieseltreibstoff + 10%) erhöhte sich um 5%, der Heizölabsatz um 3% (Gasöl für Heizzwecke + 1½%, sonstige Heizöle + 3½%). Die Heizölbezüge und der Verbrauch der Elektrizitätswirtschaft waren geringer als vor einem Jahr, Ende 1978 lagerten 0,84 Mill. t Heizöl bei den Kraftwerken, 11% mehr als Ende 1977, jedoch 6½% weniger als Ende 1976. Die Rohöleinfuhr nahm im Dezember kräftig zu (+ 21½%), weil sich die Importeure im Hinblick auf die Preiserhöhung der erdölexportierenden Staaten ab Jahresbeginn 1979 und auf Grund der Unruhen im Iran mit zusätzlichen Vorräten eindeckten. Dank höherer Lieferungen aus dem Ausland (+ 24½%) vergrößerte sich das Erdgasaufkommen um 4½% (Förderung - 10½%). Die kalorischen Kraftwerke (+ 33½%) und die Haushalte (+ 3%) benötigten mehr Gas, die petrochemische Industrie gleich viel und die übrige Industrie weniger (- 3½%) als vor einem Jahr. Der Kohlenabsatz stagnierte (+ ½%). Die Mehrbezüge der Industrie (+ 27½%), der Kokerei (+ 12½%) und der Haushalte (+ 9½%) glichen den Bedarfsrückgang der Elektrizitäts- und Fernheizwerke (- 26%, - 12½%) aus.

Die Landwirtschaft hat im Dezember um 3½% mehr Fleisch vermarktet als im Vorjahr. Es wurde mehr Rind-, Kalb- und Schweinefleisch, aber weniger Geflügel angeboten. Die Einfuhren an Schlachtvieh und Fleisch sind rückläufig, die Ausfuhren steigen. Der kalkulierte Inlandsabsatz an Fleisch war etwas geringer als im Vorjahr (- ½%). Die Schlachtviehpreise gaben zu Jahresende deutlich nach. Ab Mitte Jänner hat sich die Lage auf dem Schweinemarkt rasch verändert. Das Angebot nahm sprunghaft zu, die Preise verfielen. Anfang Jänner wurden z. B. in Wien-St. Marx lebende Schweine zu einem Preis von 20,53 S gehandelt, in der 2. Februarwoche nur noch zu 18,73 S und damit um etwa 1 S unter dem Preisband Interventionskäufe konnten den Preisverfall nicht verhindern. Zur weiteren Marktentlastung sind

Exporte vorgesehen. Da auf den internationalen Märkten Schweinefleisch reichlich angeboten wird, sind erhebliche Exportstützungen erforderlich. Der Angebotsstoß auf dem Schweinemarkt kam überraschend. Er war aus den letzten Schweinezahlungen in diesem Ausmaß nicht ersichtlich. Die Milchlieferleistung ist anhaltend rückläufig. Im Dezember wurde um 7% weniger Milch vermarktet als im Vorjahr. Trinkmilch wurde etwas weniger verkauft, der Absatz von Butter, Schlagobers und Rahm war zufriedenstellend.

Nach Berechnungen des Statistischen Zentralamtes im Rahmen der Ernährungsbilanz stammten im Wirtschaftsjahr 1977/78 gemessen am Energiegehalt 80% des Ernährungsverbrauches aus heimischer Erzeugung (1976/77: 79%). Der um Agrarausfuhren und die inländische Produktion aus importiertem Futter bereinigte Anteil der heimischen Landwirtschaft ist von 84% 1976/77 auf 91% im Bilanzjahr 1977/78 gestiegen. Diese Zunahme geht vor allem auf den Export von rund 232.000 t Weizen und viel höhere Ausfuhren an Milchprodukten zurück.

Der Güterverkehr war im Dezember relativ gering. Die Transportleistung der Bahn übertraf wohl jene des schwachen Vergleichsmonats des Vorjahres um 3½%, blieb aber doch um 7½% unter der vom Dezember 1976. Der Leistungszuwachs wurde im Transitverkehr (+ 9½%) erzielt, dagegen stagnierten der Binnen- und der Außenhandelsverkehr. Gemessen an den Wagenstellungen gab es in den Bereichen Sammelgut, Baustoffe, Holz, Erze und Kohle nur eine geringe Transportnachfrage. Der Tiefpunkt im Transportraumbedarf für Baustoffe, Holz und Erze scheint jedoch bereits überschritten zu sein. Deutlich zurückgegangen sind in den letzten Monaten die Wagenstellungen für Nahrungsmittel. Die DDSG beförderte im Dezember um 14% weniger Güter als im Vorjahr. Der Einfuhrverkehr nahm um 16½% zu, der Ausfuhrverkehr halbierte sich. Die Schifffahrt wurde im Berichtsmontat zeitweise durch Nebel und Niederwasser behindert. Der Luftfrachtverkehr ist leicht zurückgegangen. Die Zulassungen fabrikneuer Lkw waren mit 1.955 Stück um 25½% niedriger als im Vorjahr.

Der Personenverkehr der Bahn nahm gegenüber Dezember 1977 um 4½% ab. Hingegen verzeichnete die Luftfahrt weiterhin einen starken Frequenzanstieg (+ 15½%). Der Individualverkehr auf der Straße war stärker als im Vorjahr (Benzinverbrauch + 5½%). Im Berichtsmontat wurden 10.712 fabrikneue Pkw zugelassen, im Vorjahr waren die Zulassungen wegen der Vorkäufe viermal so hoch.

Der Reiseverkehr entwickelte sich im Dezember sehr günstig. Insgesamt nahmen die Nächtigungen um 8% zu. Während die Inlandsnachfrage leicht zurückging (- 3%), expandierte jene des Auslands um 12%. Da die Urlaubsaufenthalte von In- und Ausländern in den ersten drei Wochen gesunken sein

dürften (die Wedelwochen waren wegen Schneemangels ausgefallen), muß das Weihnachtsgeschäft besonders gut ausgefallen sein. Dies gilt insbesondere für die Auslandsnachfrage und wird durch Meldungen aus den Fremdenverkehrszentren bestätigt.

Wie regelmäßig bei sprunghaftem Anstieg der Nachfrage in der Saison schnitten die Privatquartiere (+11½%) besser ab als der gewerbliche Sektor (+7½%), der in solchen Perioden die Grenzen seiner Kapazität erreicht.

Am stärksten wuchsen die Nächtigungen aus den Niederlanden und Italien (je +25½%), Belgien (+22½%) und der Schweiz (+19%). Die Besuche aus der BRD entwickelten sich etwa durchschnittlich (+10%), jene aus den USA gingen weiter stark zurück (—26%). Die vorläufigen Nächtigungsergebnisse für Jänner bestätigen die bisherige Entwicklung (insgesamt +3%, Ausländer +6%, Inländer —5%).

In Übereinstimmung mit Berichten über das Weihnachtsgeschäft dürfte auch die Ausgabenneigung der Gäste deutlich gestiegen sein: Die Deviseneinnahmen laut Oesterreichischer Nationalbank wuchsen im Dezember um 22%. Da die Devisenausgaben weiterhin sanken (—4%), hat sich der Netto-Zufluß kräftig erhöht (+58½%).

Die Entwicklung im Handel hat sich konjunkturell weiter gefestigt. Der Einzelhandel verkaufte im November nominell brutto (mit erhöhter Mehrwertsteuer) um 4% und real um 7½% weniger als im Vorjahr. Dafür sind zwei Effekte verantwortlich: Einmal war das Niveau durch Vorziehkäufe überhöht, und zum anderen fiel im Gegensatz zu 1977 der erste vorweihnachtliche Verkaufssamstag in den Dezember. Saisonbereinigt haben die Umsätze weiter leicht zugenommen (gegen den Vormonat real um 1%, gegen den Durchschnitt der Monate Jänner bis Oktober real um 2½%). Das im Vorjahresvergleich schlechte Umsatzergebnis ist erwartungsgemäß auf den starken Rückgang der Nachfrage nach dauerhaften Konsumgütern (real —25½%) zurückzuführen, während an kurzlebigen Waren geringfügig mehr als im Vorjahr verkauft werden konnte (real +½%). Unter den dauerhaften Konsumgütern wurde vor allem an jenen weniger umgesetzt, die ab 1. Jänner 1978 der erhöhten Mehrwertsteuer unterliegen: Fahrzeuge wurden real um 40%, Uhren und Schmuckwaren um 23½% weniger nachgefragt. Die Umsätze von elektrotechnischen Erzeugnissen unterschritten das Vorjahresniveau um 20%, jene von optischen und feinmechanischen Erzeugnissen um 4½%. Von den übrigen dauerhaften Waren wurden insbesondere weniger Möbel und Heimtextilien verkauft (real —11%). Unter den kurzlebigen Waren schnitten Brennstoffe (real +17½%) sowie Spielwaren, Sportartikel und Musikinstrumente (real +8%) gut ab, schlecht dagegen Papierwaren und Bürobedarf (—7%), Leder- und

Lederersatzwaren (—8½%) sowie Nahrungs- und Genußmittel (—3%).

Die Umsätze des Großhandels stagnierten im November nominell netto (ohne Mehrwertsteuererhöhung) (—0%), real gingen sie um 2½% zurück. Konjunkturell hat sich allerdings die Nachfrage leicht belebt (saisonbereinigt gegen den Vormonat real +1½%, gegen den Durchschnitt der Monate Jänner bis Oktober sogar +6%). Der reale Kaufrückgang im Vorjahresvergleich konzentrierte sich auf Fertigwaren (—13%) als Folge der Vorkäufe, wogegen Rohstoffe und Halberzeugnisse (+8%) sowie Agrarprodukte (+2%) Umsatzzuwächse erzielen konnten.

Die Lager des Handels wurden im November abgebaut. Die Wareneingänge nahmen sowohl im Einzelhandel (—7½%, Umsätze netto —5%) als auch im Großhandel (—2%) stärker ab als die Umsätze.

Der Außenhandel hat sich im Dezember, vor allem unter dem Aspekt der Zahlungsbilanz, sehr günstig entwickelt: Die Exporte stiegen im Vorjahresvergleich um 16½%, die Importe sanken um 9%. Diese Ergebnisse müssen allerdings vorsichtig interpretiert werden, da die Vergleichbarkeit aus mehreren Gründen (Vorziehkäufe, unterschiedliche Anzahl der Arbeitstage) beeinträchtigt ist. Kalenderbereinigt (arbeitstägig bereinigte zu nichtbereinigten Reihen im Verhältnis 7:3 gewogen: +25½%) und zusätzlich auch saisonbereinigt (+16½%) lag das Exportergebnis weit über dem bisherigen Jahrestrend (Jänner bis November +8½% gegenüber dem Vorjahr). Ähnliche Ergebnisse brachte der Import: kalenderbereinigt (7:3) —2% und zusätzlich saisonbereinigt —6½%. Etwas günstiger als bisher entwickelten sich im Dezember die Außenhandelspreise (Exportpreise +2%, Importpreise —½%).

Die Exportdynamik stützte sich im Dezember, ebenso wie im Vormonat, auf die Ausfuhr in die Europäischen Gemeinschaften (+19%; BRD +24½%; Italien +21%). Auch die bisher stagnierende Ausfuhr nach Osteuropa (Jänner bis November +½%) nahm kräftig zu (+25½%), allerdings nur auf Grund der Auslieferung eines Schiffes im Wert von fast 0,3 Mrd. \$ an die Sowjetunion und des besonders schlechten Ergebnisses im Vorjahr (Dezember 1977 —11½%). Günstig verlief die Ausfuhr in die EFTA-Staaten (+14%), nach Jugoslawien (+35%) und in die erdölimportierenden Entwicklungsländer (+28%). Zurückgegangen ist die Ausfuhr in die Industriestaaten in Übersee (—11½%; USA —30½%) und in die OPEC-Länder (—17½%; Saudi-Arabien —56½%). Investitionsgüter und Halbfertigwaren (+22½%, +21½%) stellten in der Warengliederung die Schwerpunkte dar. Die Konsumgüterausfuhr nahm nur um 14% zu. Kräftig gestiegen ist die Ausfuhr von Straßenfahrzeugen (+18½%), Haushaltsgeräten (+19%), Eisen und Stahl (+26½%), insbesondere von Blechen und NE-Metal-

len (+90%), Waren aus mineralischen Stoffen (Glas, Schamotte +35%), Textilien (+16½%), Holzwaren (+60%) und chemischen Erzeugnissen (+17%). Die Ausfuhr von Rohstoffen nahm dagegen nur um 3½% zu. Der Export in die BRD stützte sich nicht so sehr auf Vorprodukte — diese haben nur in einigen Positionen (NE-Metalle, organische Chemikalien) kräftig expandiert, wuchsen ansonsten jedoch unterdurchschnittlich (Eisen und Stahl +9%, Papier -7%, Textilien +16½%) — als vielmehr auf Maschinen und Verkehrsmittel, Metallwaren sowie konsumnahe Fertigwaren (+30½%, +46%, +27%).

Zur Abnahme der Importe trug, ebenso wie in den Vormonaten, der Ausfall an Pkw-Importen (-53½%) maßgebend bei; ohne Pkw ist die Einfuhr nur um 4% zurückgegangen (Importe von Konsumgütern ohne Pkw -7%, Investitionsgüter -5½% und Halbfertigwaren (-½%). An elektrischen Haushaltsgeräten (-8%), Möbeln (-9½%), Nachrichtengeräten (-25%), Eisen und Stahl (-8%), Textilien (-4%) und Papier (-16%) wurde weniger, an Bekleidung (+10½%) und Schuhen (+15½%) mehr importiert. Die Energieimporte, die im Jahresverlauf (dem Wert nach) stagnierten (Jänner bis November +1%), stiegen im Berichtsmonat um 11½%. Die Aufwendungen für Erdöl waren um 11% höher, wobei die Einfuhrmenge um 20½% zunahm, der durchschnittliche Importpreis war um 8% niedriger als im Vorjahr. An Erdgas wurde um 24% mehr eingeführt, die Preise waren um 11% höher als im Vorjahr.

Die Zahlungsbilanz war im Dezember durch mehrere Sondereinflüsse verzerrt, insbesondere hinsichtlich der Entwicklung der Währungsreserven. Ihre Zunahme um 16,8 Mrd. S auf 94,1 Mrd. S enthielt liquiditätsunwirksame Transaktionen und Devisenswaps mit den Kreditunternehmungen. Bereinigt man um diese Bewegungen, nahmen die Währungsreserven um 2,6 Mrd. S ab. Zu Jahresbeginn wurden sie durch Neuzuteilung von Sonderziehungsrechten des Internationalen Währungsfonds liquiditätsunwirksam um 0,6 Mrd. S erhöht. Im gesamten Jahr 1978 wuchsen sie bereinigt um 15,4 Mrd. S. Seit Jahresbeginn 1979 haben sie bereinigt weiter leicht zugenommen und betragen Mitte Februar 88,8 Mrd. S.

Im Dezember verzeichnete die Leistungsbilanz mit einem Überschuß von 0,3 Mrd. S zum erstenmal in den siebziger Jahren in diesem Monat ein Aktivum. Dieses geht hauptsächlich auf den Warenverkehr zurück. Im Export beschleunigte sich (saisonbereinigt) die schon seit Jahresbeginn eingetretene Expansion. Zudem brach die seit dem Frühjahr kräftige Belebung der Importnachfrage im Dezember ab. Dadurch sank das Handelsbilanzdefizit auf 1,7 Mrd. S, um 4,3 Mrd. S weniger als im Vorjahr. Allerdings ist zu beachten, daß das Vorjahrsergebnis durch Verschiebungseffekte überhöht war. Die Dienstleistungsbilanz

schloß mit einem höheren Überschuß als im Vorjahr. Im Reiseverkehr stagnierten die Devisenausgaben der Österreicher im Ausland, die Einnahmen hingegen nahmen um 22% zu. Dadurch war der Überschuß der Reiseverkehrsbilanz mit 2,5 Mrd. S um 1 Mrd. S höher als vor einem Jahr. Im gesamten Jahr 1978 ergab sich in der Handelsbilanz ein Defizit von 52,0 Mrd. S (1977: 71,4 Mrd. S) und in der Dienstleistungsbilanz ein Überschuß von 28,8 Mrd. S (22,2 Mrd. S). Das Defizit der Leistungsbilanz sank von 49,1 Mrd. S im Jahre 1977 auf 21,9 Mrd. S.

Im langfristigen Kapitalverkehr flossen im Dezember netto 0,9 Mrd. S zu (verglichen mit einem Abgang von 0,6 Mrd. S ein Jahr vorher). Die Zunahme der Verpflichtungen war mit 2,4 Mrd. S nicht viel höher als im Vorjahr, wobei sich höhere Auslandsemissionen der Kreditinstitute und niedrigere der Wirtschaftsunternehmen und Privaten etwa kompensierten. Im gesamten Jahr brachte der langfristige Kapitalverkehr einen Netto-Zufluß von 20,1 Mrd. S oder um 10,4 Mrd. S mehr als 1977. Dies erklärt sich vor allem aus dem starken Rückgang der österreichischen Kapitalanlagen im Ausland. Die Statistische Differenz betrug im ganzen Jahr 15,9 Mrd. S oder 4,3 Mrd. S weniger als 1977.

Die Zahlungsbilanzentwicklung führte im Dezember auch nach Ausschaltung der Sondereinflüsse zu einer kräftigen Steigerung der erweiterten Geldbasis (Durchschnitt aus Tagesendständen im Vorjahresvergleich +12%). Mit zeitlichem Abstand hinter der Geldbasisexpansion beschleunigt sich nun auch die Geldmengenausweitung. Der Vorjahrsabstand von M1', der im August 1978 einen Tiefstand von 2½% erreicht hatte, stieg bis Dezember auf 7½%, M3' wurde in diesem Monat um fast 14% ausgeweitet. Erstmals seit beinahe zwei Jahren wuchsen die geförderten Spareinlagen nach dem Auslaufen von Sondereinflüssen wieder stärker als die nichtgeförderten. Die Kreditnachfrage hat sich nach einer Abschwächung im Oktober und November im Dezember wieder belebt, so daß die durch den Limes vorgegebene zulässige Kreditausweitung überschritten wurde: Der Gesamtlimes wurde um 3,3 Mrd. S und der Limes für Kredite an unselbständig Erwerbstätige und Private um 0,1 Mrd. S überzogen. Die im Vorjahr eingeleitete Zinssenkungstendenz hat sich nach kurzer Unterbrechung gegen Jahresende fortgesetzt. Der Nominalzinssatz für Anleihen betrug seit Jahresbeginn nur noch 7½% und wurde Ende Februar auf 7¼% reduziert. Am 1. März 1979 tritt ein neues Habenzinsabkommen des Kreditapparates in Kraft, das zwar den „Eckzinssatz“ beibehält, aber Senkung der Zinssätze für längerfristig gebundene Einlagen vorsieht.

Die Steuereinnahmen des Bundes stiegen im Jänner kräftig. Brutto lagen sie um 17½% über dem Vorjahrsniveau; netto blieben dem Bund um

Kennzahlen zur Wirtschaftslage (I)¹⁾

	1977	1977		1978		1979		1979	
		III. Qu.	IV. Qu.	I. Qu.	II. Qu.	III. Qu.	Novem-ber		Dezem-ber
Veränderung gegen das Vorjahr in 1.000 Personen									
Arbeitsmarkt									
Beschäftigte insgesamt	+ 51,3	+ 49,6	+ 36,6	+ 33,6	+ 18,3	+ 17,6	+ 13,1	+ 11,1	+ 8,9
Veränderung in %	+ 1,9	+ 1,8	+ 1,3	+ 1,3	+ 0,7	+ 0,6	+ 0,5	+ 0,4	+ 0,3
Industriebeschäftigte	+ 4,8	+ 3,3	- 3,4	- 7,6	- 11,0	- 13,2	- 10,3		
Ausländische Arbeitskräfte	+ 17,2	+ 16,8	+ 8,4	- 3,4	- 12,0	- 15,3	- 18,9	- 17,4	- 8,2
Arbeitslose	- 4,1	- 1,3	+ 5,0	+ 8,8	+ 9,3	+ 6,3	+ 6,1	+ 3,6	+ 7,9
Arbeitslosenrate (saisonber.)	1,8	1,8	1,9	2,0	2,2	2,2	2,1	2,0	2,0
Offene Stellen	+ 2,8	+ 1,1	- 1,4	- 2,3	- 3,3	- 4,1	- 1,1	+ 0,5	- 0,4
Veränderung gegen das Vorjahr in %									
Geleistete Arbeiterstunden									
Industrie, pro Kopf	- 1,3	- 2,8	- 2,4	- 1,8	- 1,5	- 1,6	- 1,1		
Industrie und Bauwirtschaft (Produktionsindex arbeitstätig bereinigt)									
Veränderung gegen das Vorjahr in %									
Bergbau und Grundstoffe	+ 1,0	- 1,7	- 1,5	- 0,6	+ 3,3	+ 10,4	+ 8,0	+ 7,9	
Bergbau und Magnesit	- 8,9	- 1,9	- 11,4	- 11,3	+ 7,6	+ 10,8	- 0,9	- 1,0	
Grundstoffe	+ 3,0	- 1,7	+ 0,7	+ 1,2	+ 2,6	+ 10,3	+ 9,7	+ 9,3	
Investitionsgüter	+ 2,4	+ 1,9	- 0,5	+ 0,1	+ 1,3	+ 0,3	+ 3,0	+ 9,3	
Vorprodukte	- 1,2	- 6,7	- 4,6	- 1,1	+ 3,9	+ 6,9	+ 10,4	+ 12,5	
Baustoffe	+ 0,1	- 2,2	- 3,2	- 3,9	- 2,1	+ 0,4	- 1,1	+ 2,4	
Fertige Investitionsgüter	+ 5,0	+ 8,6	+ 2,3	+ 1,8	+ 1,1	- 3,0	+ 0,6	+ 9,4	
Konsumgüter	+ 5,4	+ 2,5	+ 2,1	- 0,9	+ 1,7	+ 3,7	+ 1,9	+ 4,8	
Nahrungs- und Genußmittel	+ 3,1	+ 1,8	+ 3,9	- 3,5	+ 3,6	+ 6,0	- 2,8	- 2,3	
Bekleidung	+ 1,4	- 0,6	- 4,9	- 6,5	- 5,3	- 4,2	+ 0,1	+ 1,3	
Verbrauchsgüter	+ 5,6	+ 2,7	+ 2,0	- 0,5	+ 2,5	+ 5,0	+ 6,6	+ 8,7	
Langlebige Konsumgüter	+ 11,2	+ 5,9	+ 6,7	+ 6,2	+ 5,8	+ 7,0	+ 3,3	+ 11,2	
Industrieproduktion ohne									
Elektrizitäts- und Gasversorgung	+ 3,5	+ 1,7	+ 0,6	- 0,5	+ 1,7	+ 3,2	+ 3,1	+ 7,1	
Nichtarbeitstätig bereinigt	+ 3,2	+ 0,3	+ 0,6	- 0,7	+ 1,7	+ 1,8	+ 3,1	- 1,8	
Auftragseingänge (ohne Maschinenindustrie)									
	+ 6,5	+ 4,3	+ 2,0	- 4,5	+ 4,1	- 0,3	+ 10,4	- 2,4	
Auftragsbestände (ohne Maschinenindustrie)									
	+ 20,5	+ 19,0	+ 19,5	+ 3,3	+ 4,5	+ 2,8	+ 4,6	+ 2,8	
Produktionswert Hoch- u. Tiefbau, nominell									
	13,7	+ 12,9	+ 15,3	+ 11,2	+ 8,2	+ 5,0	+ 4,2		
Energie									
Veränderung gegen das Vorjahr in %									
Stromerzeugung	+ 6,0	+ 8,4	+ 0,3	- 1,6	- 1,0	+ 1,1	+ 4,0	+ 5,2	
Wasserkraft	+ 21,2	+ 28,7	- 7,2	- 11,7	- 2,3	- 2,0	+ 10,2	+ 5,4	
Wärmekraft	- 20,3	- 31,0	+ 8,0	+ 12,7	+ 3,5	+ 12,1	- 1,5	+ 5,0	
Energieverbrauch	- 2,6	- 5,6	- 6,6	+ 7,6	- 0,6	+ 5,3	+ 12,1		
Strom	+ 2,9	+ 1,8	+ 2,4	+ 5,6	+ 3,2	+ 2,6	+ 7,1	+ 2,6	
Treibstoffe	+ 3,9	+ 3,5	+ 3,5	+ 7,0	+ 3,8	+ 4,1	+ 10,0	+ 5,0	
Heizöle (einschl. Gasöl)	- 10,3	- 20,5	- 15,5	+ 18,0	- 2,6	+ 10,5	+ 22,9	+ 3,1	
Erdgas	+ 0,4	- 1,5	+ 1,6	+ 4,4	- 1,6	+ 3,0	+ 13,9	+ 4,6	
Kohle	- 8,9	- 7,3	- 8,4	- 1,6	- 3,8	+ 4,5	- 7,9		

	1977	1977		1978		1979		1979	
		III. Qu.	IV. Qu.	I. Qu.	II. Qu.	III. Qu.	Novem-ber		Dezem-ber
Veränderung gegen das Vorjahr in %									
Land- und Forstwirtschaft									
Marktleistung Fleisch	+ 1,5	- 2,5	- 2,5	- 3,2	+ 1,2	0,0	+ 6,2	+ 3,7	
Rindfleisch	- 5,1	- 12,9	- 8,2	- 3,1	+ 10,8	+ 2,6	+ 11,5	+ 4,8	
Kalb- und Schweinefleisch	- 7,8	- 18,1	- 19,5	- 15,8	- 8,1	- 3,2	- 1,6	+ 2,9	
Jungmasthühner	+ 4,8	+ 2,7	- 0,3	- 4,4	- 3,0	- 0,3	+ 3,7	+ 3,9	
Inlandsabsatz Fleisch (kalk.)	+ 3,0	+ 0,4	+ 3,4	+ 0,4	+ 2,0	+ 1,5	+ 0,5	- 0,7	
Milchlieferleistung	+ 4,0	+ 3,9	+ 0,1	- 2,8	- 0,7	+ 1,9	- 6,1	- 7,0	
Holzeinschlag	- 7,5	- 15,6	- 1,1	- 9,2	- 4,3	+ 7,5			
Groß- und Einzelhandel²⁾									
Veränderung gegen das Vorjahr in %									
Großhandelsumsätze, real	+ 4,1	+ 1,8	+ 4,2	- 3,1	+ 0,4	+ 1,1	- 2,7		
Agrarerzeugnisse, Lebens- und Genußmittel	+ 1,9	- 2,0	+ 3,2	+ 2,3	+ 3,9	+ 7,3	+ 2,1		
Rohstoffe und Halberzeugnisse	- 2,1	- 2,3	- 4,4	- 1,3	+ 1,9	+ 0,3	+ 7,8		
Fertigwaren	+ 10,2	+ 9,4	+ 12,2	- 8,8	- 2,8	- 5,5	- 12,9		
Großhandelsumsätze, nominell	+ 6,8	+ 3,2	+ 4,4	- 1,8	+ 1,0	+ 1,8	- 0,1		
Einzelhandelsumsätze, real	+ 7,0	+ 5,1	+ 10,1	- 4,1	- 2,2	- 3,3	- 7,6		
Kurzlebige Güter	+ 2,7	+ 2,1	+ 1,3	+ 2,9	- 0,4	+ 0,7	+ 0,7		
Langlebige Güter	+ 19,1	+ 14,4	+ 34,3	- 23,7	- 7,3	- 14,4	- 25,4		
Einzelhandelsumsätze, nominell	+ 11,3	+ 9,3	+ 13,2	- 1,4	+ 0,3	- 0,7	- 4,2		
Verkehr									
Veränderung gegen das Vorjahr in %									
Güterverkehr, Bahn	- 6,3	- 15,5	- 8,5	- 13,2	- 6,7	- 0,1	- 3,3	+ 3,3	
Binnen- und Außenhandelsverkehr	- 8,9	- 20,3	- 14,0	- 15,0	- 6,4	- 0,6	+ 1,2	+ 0,6	
Güterverkehr osterr. Schiffe	- 2,9	+ 16,7	- 13,7	- 7,2	+ 13,7	+ 22,0	- 17,4	- 13,9	
Luftfracht (ohne Transit)	+ 7,7	+ 2,0	+ 10,7	+ 10,6	- 3,6	+ 6,8	- 9,4	+ 0,0	
Neuzulassungen von Lkw	+ 5,8	+ 13,5	+ 6,8	- 7,1	+ 16,4	+ 7,4	+ 45,6	- 25,4	
Neuzulassungen von Pkw	+ 31,3	+ 24,8	+ 82,0	- 54,7	- 30,3	- 34,7	- 45,8	- 74,9	
Personenverkehr, Bahn	+ 4,2	+ 3,8	+ 7,7	+ 0,9	- 2,4	- 2,8	- 2,2	- 4,6	
Passagiere Luftverkehr (ohne Transit)	+ 7,5	+ 7,8	+ 3,4	+ 6,7	+ 3,5	+ 5,7	+ 18,4	+ 15,6	
Reiseverkehr									
Veränderung gegen das Vorjahr in %									
Nächtigungen insgesamt	+ 0,6	- 4,4	+ 6,0	+ 19,8	- 13,1	+ 1,5	+ 7,0	+ 8,1	
Inländer	+ 5,2	+ 3,5	+ 5,6	+ 8,1	- 3,8	- 0,8	+ 0,1	- 2,8	
Ausländer	- 0,9	- 6,3	+ 6,2	+ 25,0	- 16,5	+ 2,1	+ 16,9	+ 11,8	
Deviseneingänge ³⁾	+ 8,5	+ 9,1	+ 3,0	+ 19,1	+ 7,0	+ 8,2	+ 15,1	+ 22,0	
Devisenausgänge ³⁾	+ 21,0	+ 24,2	+ 23,5	+ 8,6	+ 0,5	- 1,4	- 4,8	- 4,2	

¹⁾ Erläuternde statistische Informationen sind den entsprechenden Fußnoten in den „Statistischen Übersichten“ zu entnehmen. — ²⁾ Großhandelsumsätze netto, Einzelhandelsumsätze brutto. — ³⁾ Revidierte Daten laut WIFO, Monatswerte laut OeNB.

Kennzahlen der Wirtschaftslage (II)

	1977		1977		1978		1979	
	III. Qu.	IV. Qu.	I. Qu.	II. Qu.	III. Qu.	Novem-ber	Dezem-ber	Jänner
Veränderung gegen das Vorjahr in								
Außenhandel								
Ausfuhr insgesamt, nominell	+ 6'4	+ 4'2	+ 1'1	+ 6'0	+ 9'7	+ 5'7	+ 7'8	+ 16'4
Nahrungs- und Genußmittel	- 5'7	+ 1'6	+ 1'5	+ 35'9	+ 29'7	+ 9'2	+ 9'8	- 9'1
Rohstoffe und Energie	+ 6'1	- 1'4	- 3'8	- 13'4	- 7'3	+ 4'9	+ 11'4	+ 5'5
Halbfertige Waren	+ 9'4	+ 5'4	+ 5'3	- 0'8	+ 8'9	+ 6'7	+ 8'6	+ 21'7
Fertigwaren	+ 6'1	+ 4'7	+ 0'5	+ 10'7	+ 13'5	+ 5'5	+ 6'9	+ 17'6
Investitionsgüter	+ 1'2	- 4'1	- 0'4	+ 20'3	+ 13'5	+ 9'9	+ 1'0	+ 22'8
Konsumgüter	+ 9'3	+ 10'3	+ 1'0	+ 5'2	+ 13'5	+ 3'1	+ 10'5	+ 13'9
EG 73	+ 12'9	+ 13'6	+ 10'8	+ 9'8	+ 19'4	+ 11'9	+ 18'0	+ 19'1
BRD	+ 20'7	+ 28'4	+ 18'0	+ 16'9	+ 25'0	+ 12'0	+ 20'2	+ 24'3
EFTA 73	- 1'2	- 8'4	- 9'4	- 5'6	+ 3'6	+ 8'2	+ 10'9	+ 13'9
Oststaaten	+ 1'6	+ 4'2	- 4'8	+ 7'1	+ 3'1	- 3'2	- 9'9	+ 25'7
OPEC	- 14'2	- 24'7	- 30'4	- 5'1	- 9'6	- 11'0	- 19'7	- 17'4
Ausfuhrpreise	+ 3'1	+ 0'4	+ 1'1	- 1'8	- 1'3	+ 1'6	+ 0'2	+ 1'9
Einfuhr insgesamt, nominell	+ 14'0	+ 14'2	+ 12'2	- 2'0	+ 4'0	- 5'0	- 2'8	- 9'8
Nahrungs- und Genußmittel	+ 14'5	+ 12'5	+ 6'7	+ 2'3	- 4'2	- 4'9	+ 4'7	- 19'3
Rohstoffe und Energie	- 0'7	- 6'2	- 4'3	- 1'8	- 2'1	- 0'6	+ 1'9	+ 6'4
Halbfertige Waren	+ 11'7	+ 4'6	+ 3'1	- 1'3	+ 6'0	+ 2'0	+ 9'8	- 0'6
Fertigwaren	+ 19'1	+ 23'9	+ 20'2	- 1'1	+ 6'6	- 7'3	- 6'7	- 14'2
Investitionsgüter	+ 18'0	+ 24'1	+ 7'5	+ 14'8	+ 8'0	- 6'2	+ 7'1	- 4'3
Konsumgüter	+ 19'6	+ 23'8	+ 26'0	- 7'9	+ 6'0	- 7'8	- 11'7	- 18'7
EG 73	+ 17'5	+ 21'0	+ 17'2	- 1'0	+ 7'3	- 6'1	- 2'4	- 11'5
BED	+ 17'2	+ 20'6	+ 16'6	+ 1'7	+ 10'7	- 4'3	0'0	- 10'1
EFTA 73	+ 8'8	+ 4'1	+ 4'9	- 7'7	- 3'6	- 2'0	- 5'3	- 9'9
Oststaaten	+ 5'5	+ 2'8	- 1'2	+ 3'3	- 3'2	- 8'7	- 4'1	- 13'1
OPEC	- 15'3	- 28'9	- 4'4	- 1'8	- 5'6	+ 7'8	+ 1'7	+ 15'6
Einfuhrpreise	+ 3'7	+ 2'9	+ 2'8	+ 0'7	- 0'7	+ 0'8	- 0'6	- 0'4
Zahlungsbilanz und Wechselkurse								
	Mill. S							
Handelsbilanz	- 71.442	- 18.578	- 21.669	- 12.953	- 12.598	- 12.917	- 6.602	- 1.699
Reiseverkehr	+ 24.635	+ 10.486	+ 1.576	+ 9.244	+ 5.857	+ 12.238	+ 475	+ 2.519
Sonstige Dienstleistungen	- 2.435	+ 351	- 871	- 681	+ 42	- 778	- 611	- 652
Transferleistungen	+ 132	+ 36	+ 229	+ 254	+ 334	+ 397	+ 126	+ 94
Leistungsbilanz	- 49.110	- 7.705	- 20.735	- 4.136	- 6.364	- 1.061	- 6.612	+ 262
Statistische Differenz	+ 20.232	+ 6.084	+ 4.377	+ 3.444	+ 3.826	- 6.162	+ 4.334	- 516
Langfristiger Kapitalverkehr	+ 9.739	+ 1.921	+ 5.181	+ 4.715	+ 7.433	+ 4.873	- 929	+ 868
Kurzfristiger nichtmonetarer Kapitalverkehr	+ 503	1.941	+ 2.380	- 520	579	- 1.526	+ 371	+ 473
Kurzfristiger Kapitalverkehr der Kreditunternehmen	+ 11.628	1.381	+ 13.573	- 7.588	+ 4.312	- 3.860	+ 6.352	+ 5.742
Reserveschöpfung	- 2.160	24	- 1.818	- 398	+ 1.025	- 1.328	- 22	+ 9.998
Veränderung der Währungsreserven der Oesterreichischen Nationalbank	- 9.167	- 3.045	+ 2.958	- 4.484	+ 10.809	+ 3.261	+ 3.494	+ 16.828
Wechselkurse S/\$	16'53	16'40	15'89	14'92	14'94	14'49	13'94	13'77
Wechselkurse S/DM	7'12	7'11	7'15	7'19	7'19	7'22	7'32	7'33
Effektiver Wechselkursindex, 1970 = 100	126'1	127'0	127'1	127'8	127'8	125'9	127'1	127'7

Geld und Kredit

	1977		1977		1978		1979	
	III. Qu.	IV. Qu.	I. Qu.	II. Qu.	III. Qu.	Novem-ber	Dezem-ber	Jänner
Veränderung der Endstände gegen das Vorjahr in Mill. S								
Kreditunternehmungen								
Kassenliquidität	+ 56	- 577	+ 56	+ 3.125	+ 2.738	+ 7.365	+ 4.043	+ 9.634
Notenbankverschuldung	+ 10.678	+ 10.733	+ 10.678	+ 10.001	+ 2.635	- 454	- 3.434	- 2.685
Netto-Devisenposition	- 11.629	- 11.756	- 11.629	- 5.231	- 8.917	- 6.436	- 5.239	- 3.227
In- und ausländische liquide Mittel, netto	- 22.251	- 23.066	- 22.251	- 12.107	- 8.814	+ 1.383	+ 2.238	+ 9.065
Inländische Direktkredite	+ 66.202	+ 79.350	+ 66.202	+ 68.426	+ 64.132	+ 71.658	+ 70.544	+ 77.000
Titrierte Kredite	+ 12.875	+ 16.902	+ 12.875	+ 11.693	+ 13.630	+ 10.720	+ 15.170	+ 13.825
Geldkapitalbildung	+ 58.219	+ 71.806	+ 58.219	+ 65.308	+ 64.817	+ 74.700	+ 83.525	+ 88.392
Spareinlagen	+ 38.959	+ 47.513	+ 38.959	+ 42.839	+ 44.624	+ 49.877	+ 58.289	+ 63.419
Geldmenge M 1'	+ 5.157	+ 8.342	+ 5.157	+ 3.568	+ 6.543	+ 4.232	+ 5.879	+ 10.570
Geldmenge M 3'	+ 52.297	+ 59.661	+ 52.297	+ 51.436	+ 52.726	+ 56.867	+ 62.779	+ 69.165
Veränderung der Endstände gegen das Vorjahr in %								
Erweiterte Geldbasis	+ 4'2	+ 4'8	+ 4'2	+ 8'9	+ 8'4	+ 11'8	+ 8'8	+ 15'3
M 1' (Geldmenge)	+ 3'8	+ 6'1	+ 3'8	+ 2'7	+ 4'6	+ 2'9	+ 3'9	+ 7'5
M 2' (M 1' + Termineinlagen)	+ 5'7	+ 8'9	+ 5'7	+ 6'0	+ 6'5	+ 6'5	+ 6'8	+ 9'3
M 3' (M 2' + nicht-geforderte Spareinlagen)	+ 11'7	+ 14'0	+ 11'7	+ 11'3	+ 11'0	+ 11'7	+ 12'8	+ 13'8

Abgabenerfolg des Bundes

	Veränderung gegen das Vorjahr in %							
	1977	1977	1977	1977	1978	1978	1978	1979
Steuereinnahmen, brutto	+ 10'8	+ 13'3	+ 12'7	+ 13'9	+ 9'9	+ 9'8	+ 10'8	+ 10'8
Steuern vom Einkommen	+ 13'4	+ 17'9	+ 11'6	+ 25'4	+ 19'3	+ 15'8	+ 18'7	+ 18'6
Steuern von der Einkommensverwendung	+ 10'1	+ 12'6	+ 16'4	+ 8'3	+ 5'9	+ 5'6	+ 4'3	+ 4'1
Steuern vom Vermögen und Vermögensverkehr	+ 9'0	+ 8'0	+ 18'7	+ 24'5	+ 14'3	+ 22'4	+ 20'8	+ 8'5
Einfuhrabgaben	- 7'1	- 21'5	- 30'6	- 39'2	- 43'5	- 19'8	+ 4'1	- 2'7
Steuereinnahmen, netto	+ 12'4	+ 14'6	+ 14'3	+ 5'2	+ 3'7	+ 3'6	+ 9'2	+ 3'8

Preise und Löhne

	Veränderung gegen das Vorjahr in %							
	1977	1977	1977	1977	1978	1978	1978	1979
Tarifföhne								
Alle Beschäftigten	+ 7'8	+ 6'9	+ 6'6	+ 7'7	+ 5'7	+ 7'2	+ 7'2	+ 7'2
Beschäftigte, Industrie	+ 8'7	+ 9'5	+ 8'5	+ 7'1	+ 2'8	+ 7'0	+ 7'0	+ 7'0
Effektivverdienste								
Beschäftigte, Industrie	+ 8'8	+ 9'9	+ 7'6	+ 8'6	+ 2'2	+ 7'2	+ 3'6	
Arbeiter, Industrie ie Stunde (ohne Sonderzahlungen)	+ 8'7	+ 9'0	+ 9'0	+ 7'3	+ 3'4	+ 5'9	+ 5'5	
Baugewerbe	+ 9'6	+ 9'1	+ 9'5	+ 8'7	+ 8'3	+ 6'6		
Großhandelspreisindex 1976	+ 3'0	+ 2'5	+ 1'5	+ 1'1	+ 0'6	+ 0'7	+ 1'8	+ 1'8
ohne Saisonprodukte	+ 3'0	+ 2'1	+ 1'6	+ 1'2	+ 0'2	+ 0'4	+ 0'7	+ 0'9
Verbraucherpreisindex 1976	+ 5'5	+ 5'6	+ 4'9	+ 3'8	+ 3'7	+ 3'3	+ 3'7	+ 3'5
ohne Saisonprodukte	+ 5'5	+ 5'6	+ 4'9	+ 4'0	+ 3'5	+ 3'3	+ 3'7	+ 3'3

21½ % mehr. Besonders stark erhöhten sich die Einnahmen aus Steuern vom Einkommen (+ 26%), wobei allerdings zwischen dem Aufkommen an Lohnsteuer und an gewinnabhängigen Steuern erhebliche Unterschiede bestanden. Die Lohnsteuererträge stiegen (nach Abzug der Abgeltungen an den Familienlastenausgleichsfonds) noch um 20%, weil sich die Steuer-senkung erst im Februar erstmals im Aufkommen auswirken wird. Die gewinnabhängigen Steuern erhöhten sich um 4%. Die Einnahmen an Einkommensteuer (+ 10%) und Körperschaftsteuer (+ 13%) stiegen zwar kräftig, die mäßigen Gewerbesteuererträge (+ 1½%) dämpften aber das Aufkommen.

Unter den Steuern von der Einkommensverwendung (+ 13%) stiegen die Einnahmen an Mehrwertsteuer (+ 13%) stark, obwohl die nominellen Einzelhandelsumsätze im November rückläufig waren. Dieser Unterschied könnte teilweise auf zeitliche Verschiebungen im Vorsteuerabzug zurückzuführen sein. Die Einnahmen an Investitionssteuer (237 Mill. S) stammen noch aus Investitionen, die im Vorjahr (November) in Betrieb genommen wurden. Die speziellen Verbrauchsteuern lagen um 5% über dem Vorjahrsniveau, wobei vor allem die Mineralölsteuern (+ 13½%) hohe Einnahmewachse brachten. Rückläufig sind weiterhin die Zolleinnahmen, die um 13% unter dem Vorjahrsniveau lagen.

Zu Beginn des Jahres hat sich der Preis auftrieb leicht beschleunigt. Insbesondere auf der Einzelhandelsstufe geht dies auf eine Reihe von Sonderfaktoren zurück. Der Großhandelspreisindex erhöhte sich von Dezember auf Jänner um 0,5% und lag damit um

2,3% über dem Vorjahrsniveau. Schaltet man die starke Teuerung der Saisonwaren (14,6% gegen Jänner 1978) aus, sinkt die Inflationsrate auf der Großhandelsstufe auf 1,3%. Der Index der Verbraucherpreise erhöhte sich gegenüber dem Vormonat 1978 um 0,9%. Selbst wenn man die Saisonpreise unberücksichtigt läßt, ergibt sich eine relativ hohe Zuwachsrate von 0,7%. Ein beträchtlicher Teil dieses Anstieges geht auf die Anhebung von Preisen, die von der öffentlichen Hand festgesetzt werden, zurück. Darunter fallen die Preise für Milch (+ 5,7%) sowie Spitaltarife, Postporti, Bahntarife und Radio- und Fernsehgebühr. Dennoch ging die Zuwachsrate gegenüber dem Vorjahr von 3,7% im Dezember auf 3,5% im Jänner (bzw. von 3,7% auf 3,3% ohne Saisonprodukte) zurück, da im Vorjahresvergleich die Anhebung des Verbraucherpreisindex von Dezember 1977 auf Jänner 1978 durch die Einführung des dritten Mehrwertsteuersatzes in der Höhe von etwa 0,4% fortfällt.

Die Zuwachsrate der Monatsverdienste im November 1978 — neuere Daten liegen noch nicht vor — war relativ niedrig. Dies gilt insbesondere für die Verdienste einschließlich der Sonderzahlungen, die nur um 3,6% stiegen (nach fast 8% in den vorhergegangenen drei Monaten). Der Rückgang der Steigerungsrate bei den Monatsverdiensten je Beschäftigten ohne Sonderzahlungen — von etwa 7% auf 6,4% — war dagegen weniger stark ausgeprägt.

Fritz Breuss

Abgeschlossen am 2. März 1979